

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Korrespondenz-Nachrichten.

Aus Prag.

(Fortsetzung.)

Auch ist in der Medau'schen Buchhandlung in Leitmeritz ein Nebenbuhler des Glückselig'schen Geschäftskalenders (der in Eger erscheint) unter dem Titel: „Termin- und Geschäftskalender auf 1840“ herausgekommen, der sich schon durch typographische Schönheit empfiehlt. Es ist ein recht stattliches Buch in Median-Oktaf, auf schönem weißen Velinpapier gedruckt, in Papier und Leinwand gebunden mit 2 Taschen, in welchem jeder Tag eine halbe Seite zu Notizen enthält, und wo diese nicht ausreichen sollten, ist noch immer ein Durchschußblatt eingefügt, so daß dieses Jahrbuch zugleich als Tagebuch dienen könnte. Wie jener obenerwähnte enthält auch dieser außer allen nothwendigen Auskünften für das praktische Leben noch die Gesetze von 1838 und 1839, was natürlich seine Brauchbarkeit für Geschäftsmänner erhöht.

In der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung von Franz Scheib ist erschienen: „Gespräche und Uebungen für Deutsche, die sich in der französischen Konversationsprache vervollkommen wollen.“ Erster Theil von Ferd. Leop. Kammstein, Professor der französischen Sprache und Literatur, welcher seit längerer Zeit keine Fortsetzung seiner zweckmäßigen französischen Lehrbücher lieferte. Dieser erste Theil enthält Gespräche über gesellschaftliche Gegenstände, und in den zwei nächsten sollen bis Ostern noch „Gespräche über musikalische Gegenstände und über sämtliche ritterliche Uebungen“ (als Reiten, Fechten, Jagen etc.) nachfolgen.

Die Buchhandlung von Borrosch und André kündigten ein sehr interessantes Werk an: „Lithographirte Kopien im Faksimile von ausgewählten Original-Handzeichnungen berühmter alter Meister der niederländischen Schule,“ aus der Sammlung des Erzherzog Karl von Oesterreich, wovon bereits zwei Hefte herausgekommen, die mit demselben Beifall der Kunstkenner aufgenommen worden sind, als die früher erschienenen „Blätter der deutschen und italienischen Schule.“ Das erste Heft enthält 4 Blätter. („Die Vermählung Maria“ von L. van Leyden, kopirt von Kramer — Melchisedek kommt dem Abraham nach dessen Siege über Redorlaomer, König von Gylmais, entgegen, von P. P. Rubens — ein Papst übergiebt einem Dogen von Venedig das Feldherrnschwert, von Rembrand — eine heilige Familie von van Dyck, die 3 Letzteren kopirt von Pilszotti.) Das zweite nur 3: Jesus im Tempel zu Jerusalem, Kreidezeichnung von Rembrand — eine Löwenjagd, Kreidezeichnung von P. P. Rubens — und ein Opferfest der Flora von Fabrice Dubourg, alle 3 kopirt von S. Blau.

Die Kunstkenner interessieren sich jetzt sehr um die öffentliche Versteigerung von 49 Stück Original-Öl-Gemälden verschiedener Schulen und Maler (darunter Bommel, Bordenone, Both, le Brun, Dietrich, de Heem, Hunsjum, Mommers, Potter, Pyss, Rembrand, Rugendas, du Sart, Snayers, Teniers), welche die 3 letzten Tage vor der Auktion der allgemeinen Besichtigung ausgestellt werden sollen. —

Doktor Tuwar ließ eine sehr lange „Zurechtweisung des Allopathen in Nr. 296 der allgemeinen Zeitung“ in das Intelligenzblatt der „Prager Zeitung“ einrücken, die ihm sehr viel Geld gekostet haben mag; aber der Allopath scheint ihm nicht einmal antworten zu wollen. Das heißt Malheur haben! —

Auch unser Theater war in der letzten Zeit nicht unthätig. Zum Vortheile der Dlle. Frey wurde zum ersten Male: „Kokoko,“ Original-Lustspiel in 4 Akten gegeben, welches, wie uns öffentliche Blätter berichten, in Pesth und Brünn außerordentliches Glück machte, und auch in Berlin und Wien nächstens in die Scene gesetzt werden soll. Dieses Lustspiel bewegt sich feck und frisch, wie es das Theaterpublikum heutzutage liebt; es geißelt die Thorheiten unserer Väter, indem es aber die Vorzüge unserer Zeit hervorhebt, vergißt es auch die Schattenseiten derselben keinesweges, und da die Gestalten ein lebhaftes Kolorit und große Lebendigkeit haben, so dürfte es wohl auf den meisten Bühnen eine freundliche Aufnahme erhalten. Die Hauptrollen waren hier in den Händen der Damen Frey (Flora), Binder (Henriette) und Zängl (Elisbeth), und der Herren Polawsky (Bornart), Diez (Wolfgang), Fischer (Adolph) und Feistmantel (Andreas), die insgesammt mit Liebe zu spielen schienen, und so war die Vorstellung eine sehr gerundete, und die Aufnahme vom Publikum eine durchaus günstige.

„Der Student und die Dame,“ Lustspiel in 2 Akten nach dem Französischen des Scribe und Mellesville von Dr. J. F. Castelli, ist größtentheils recht gut aufgeführt worden und hat sehr gefallen. Vorzüglich zeichneten sich die Damen Binder (Lady Wilton) und Zängl (Klementine) und die Herren Polawsky (Tapezier) und Diez (Kandidat der Medizin) aus. Herr Kroll paßt nicht zu der Rolle des Helm, deren erstes Requisit ein jugendliches Aussehen ist.

Noch ein französisches Lustspiel: „Der Militärbefehl,“ nach Anicet von Koch, verdankte trotz einiger Längen des zweiten Aktes den vereinten Bemühungen der Dlle. Frey (Philippine) und der Herren Polawsky (Holberg), Diez (Obriß), Fischer (Mollwitz) und Walter (Korporal) eine sehr freundliche Aufnahme.

Zum Vortheile des Herrn F. R. Bayer sahen wir zum ersten Male: „Cromwell's Ende,“ historisches Drama in 5 Akten, von Dr. Ernst Raupach, dessen Name bei unserem Theaterpublikum einen so guten Klang hat, daß sich dasselbe in großer Zahl einfand, und mit gespannter Aufmerksamkeit das Stück mit ansah, welches in den Hauptrollen recht gut besetzt, mit stürmischen Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Die Helden des Abends waren natürlich Herr Bayer (Olivier Cromwell) und Dlle. Herbst (Elisabeth), welchen der Dichter das Gewicht des Ganzen mittheilte, und die auch beide so in Raupach's Intentionen eingegangen waren, daß sie wohl hoffen dürfen, wäre der Dichter dagewesen, er würde die Zufriedenheit des Publikums getheilt haben. Von den übrigen — die jener ziemlich sparsam bedachte — war es vorzüglich Herr Polawsky (Dr. Hewet), der das Interesse der beiden Hauptpersonen theilte.

Die letzte und eine recht interessante Novität unserer Bühne war: „Der Majoratserbe,“ Lustspiel in 4 Akten von der P. A. v. S., der Verfasserin des „Theims,“ „Zögling,“ „Pflegevater,“ „Landwirth“ u. a. m., welches zum Vortheile des Herrn Dietrich zum ersten Male in die Scene ging, und worin die erlauchte Dichterin abermals das reiche Schatzkästlein ihrer Erfahrung und Menschenkenntniß zum Vergnügen des Publikums eröffnet hat. Die Vorstellung durch die Damen Frey und Zängl (Bertha und Therese) und den Herrn Diez (Paul) wie der Herren Polawsky (Graf Bauerfeldt), Walter (Bärmann) u. s. w. war recht gelungen, und die Aufnahme zwar nicht stürmisch, doch wurden die interessantesten Momente und Situationen aufgefaßt, die Darsteller der vorzüglichen Partieen am Schlusse hervorgehoben, und das Lustspiel dürfte in den Reprisen eine erhöhte Theilnahme finden.

(Beschluß folgt.)

Nebst einer literarischen Beilage von J. J. Weber in Leipzig.